

Für eine Klimapolitik, die ihren Namen verdient

Die JUSO will eine andere Klimapolitik. Die Initiative für eine Zukunft soll dafür den ökosozialen Umbau der Gesamtwirtschaft anstossen und fordert eine sozial gerechte Finanzierung des Klimaschutzes.

Wir müssen über die Zukunft sprechen. Vor lauter Energie- und Mobilitätsdebatten hat die aktuelle Klimapolitik das Ziel aus den Augen verloren. Wir denken deshalb das Problem vom Ziel her: eine klimagerechte Zukunft.

Klimabedingte Katastrophen und daraus resultierendes grosses Leid sind längst Realität. Pakistan erlebte Mitte September fünf Starkwetterereignisse gleichzeitig. Diesen Sommer brannte halb Europa. Gleichzeitig baut die Schweiz unverfroren neue Gaskraftwerke, weil wir dank Putin und bürgerlichen Blockaden vor Energieengpässen stehen.

Die JUSO will diesem ewigen Klein-Klein der Klimapolitik ein Ende setzen. Weg von den moralischen Appellen an das Individuum und von der illusorischen Hoffnung auf Technik und Innovation. Es ist die aktuelle Klimapolitik, die es über 40 Jahre hinweg nicht geschafft hat, die Treibhausgasemissionen der Schweiz entscheidend zu reduzieren. Wir brauchen endlich eine andere Klimapolitik! Wir müssen die grossen, systemischen Fragen stellen: Welche Infrastrukturen braucht es für ein ökologisches Leben? Wie sieht klimagerechtes Arbeiten aus? Wie stellen wir sicher, dass der Klimaschutz sozial gerecht ist?

Mit der Initiative stellt die JUSO diese Fragen ganz konkret und möchte einen ökosozialen Umbau der Gesamtwirtschaft vorantreiben. Denn Klimapolitik darf nicht nur aus technischen Massnahmen für mehr Photovoltaik und Elektroautos bestehen. Im Gegenteil. Die Stärke der Initiative liegt in der Verbindung der verschiedenen Politikfelder. Das reicht von verkürzten Arbeitswochen über gemeinnützige Wohnformen und eine Stärkung der Care-Berufe bis zu mehr Langsamverkehr und klimaangepassten Städten.

Im kleinen Rahmen werden solche Ideen bereits umgesetzt. Sie zeigen, dass es auch anders geht. Es wird also Zeit, den Umbau unserer Gesamtwirtschaft einzuleiten – und genau dies will unsere Initiative.

Sozial gerechte Finanzierung

Die Initiative für eine Zukunft fordert eine sozial gerechte Finanzierung der Klimapolitik. Dieses Mal soll nicht die breite Bevölkerung bezahlen müssen! Das Wesentliche der Initiative: eine eidgenössische Erbschafts- und Schenkungsteuer von 50 Prozent auf alle Vermögen über 50 Millionen, durch welche die notwendigen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Dadurch stehen im Durchschnitt rund sechs Milliarden CHF pro Jahr

“ Die JUSO will diesem ewigen Klein-Klein der Klimapolitik ein Ende setzen. ”

bereit, die zweckgebunden für die Bekämpfung der Klimakrise eingesetzt werden können.

Dass die ungefähr 2000 Reichsten diese Finanzierung übernehmen sollen, liegt auf der Hand: Nicht nur heizen sie mit ihrem klimaschädlichen Lebensstil das Klima weiter an. Sie haben auch mit Abstand am meisten von unserem klimazerstörenden System profitiert. Um nur ein Beispiel zu nennen: Allein das Vermögen der 300

Reichsten in der Schweiz hat sich seit dem Jahr 2000 von 400 auf über 800 Milliarden verdoppelt.¹

Dank der Initiative für eine Zukunft bleiben diese fossilen Profite nicht weiter als leistungsfreies Einkommen den Familien der Superreichen vorbehalten, sondern tragen zur Sicherung einer klimagerechten Zukunft bei.

Seit August 2022 sammeln wir Unterschriften für die Initiative. Sie ist der erste und unverzichtbare Schritt, um eine klimagerechte und lebenswerte Zukunft noch zu erreichen. Jetzt unterschreiben auf www.zukunft-initiative.ch



Oliver Daepf
war verantwortlich für die Ausarbeitung der Initiative.



Nicola Siegrist
ist Präsident der JUSO Schweiz und Kantonsrat in Zürich.



Mia Jenni
ist Vizepräsidentin der JUSO Schweiz und feministische Aktivistin.

¹ Bilanz: Zahlen und Fakten zu den 300 Reichsten der Schweiz 2021, Handelszeitung, 26.11.2021, www.handelszeitung.ch/bilanz/zahlen-und-fakten-zu-den-300-reichsten-der-schweiz-2021